

# Evi Kliemand raschelt mit dem Blätterwerk

**Lesung** Die Autorin Evi Kliemand stellte in der Landesbibliothek ihr neuestes Werk vor. Mit Blätterwerk III schliesst sie die Blätterwerk-Trilogie mit zwei lyrischen Prosatexten ab.

VON RETO ÖHRI

«**S**ie hätten an diesem Abend sicherlich Besseres zu tun», freute sich Evi Kliemand über das Publikum vor Ort, das gekommen war, um sie lesen zu hören. Bibliotheksleiterin Barbara Vogt kündigte die Autorin kurz und bündig an: «Es ist immer eine grosse Freude, wenn Evi Kliemand in der Landesbibliothek liest. Sie ist eine Autorin, die mit ihrem Vortrag fesselt.»

Evi Kliemand zieht das Publikum auch mit ihrem unveröffentlichtem Schriftwerk, das über Jahrzehnte entstanden ist und eine Vorstufe der heutigen Publikationen darstellt, in ihren Bann: «Diese Sprache ist kein Bollwerk, um sich dahinter zu verschansen, im Gegenteil, es ist Auslieferung an ein Anderes», gab die Autorin einleitend zu verstehen. Es ist der Autorin ein Anliegen, dass ihr Schriftwerk als ein Ganzes versteh- und spürbar wird. «Noch nie war die Sprache darüber hinausgegangen, noch nie war etwas anderes gesagt worden, als was gerade war, kaum

eine Wortkombination, die irgend etwas davon überstiegen hätte», schreibt sie zum Auftakt im Kapitel «Die Schwänin» im Blätterwerk III, Notizen aus dem Sommer 1998.

## Zur Gegenwart aufschliessen

Die Lesung mit einer freien Erzählung aufzulockern, mag sich manch einer wünschen, um den «archivischen Sarkophag» der Texte aufzubrechen. Damit in einer neuen Dimension präsent zu sein, «nicht immer im Verzug», sondern mit freien Worten ins Jetzt einzugreifen. Wie das Lachen zwischen den Lese-passagen oder die zwischen die Texte gefügten Zeichnungen im Blätterwerk aufatmen lassen.

## Lavadina Erinnerung

Auch der Triesenberger Flurname «Lavadina» kam zur Sprache. Im selben Moment kommt mir ein Kollege, der in Triesenberg aufgewachsen ist, mit folgenden Worten in den Sinn: «Ich sehe die Gärten vor mir, wenn ich die Texte von Evi lese. Ich war dort als Kind, spielte und malte dort. Es war ein Paradies.» Er taucht mit



«Blätterwerk III»: In der Landesbibliothek stellte Evi Kliemand ihr jüngstes Werk vor. (Foto: Michael Zanghelli)

seiner Erfahrung anders in das Blätterwerk ein und lässt den miterlebten Kontext aufleben. Der Raum, der in den Blickwinkel kommt, versucht, den beschreibenden Worten Paroli zu bieten. Der Aussenraum, der mit Worten erfasst wird und einen schlussendlich wieder ins Freie zieht. Was will der Raum den Worten wie «Tschernobyl» entgegensetzen - einen Biogarten, die Schwänin oder einfach das genau beobachtete kom-

promisslose Leben, das sich seinen Weg bahnt? Wie der «Falter», den Evi Kliemand mit einer akribischen Beschreibung sich entfalten lässt und schlicht anfügt: «Sorgfältig war das Leben.» Die Autorin stützt das Feingliedrige mit ihren Texten und meint: «Ohne Unterstützung kann Lyrik kaum verlegt werden. Dichtung rettet nichts. Dichtung bleibt unnütz», woran die Guido Feger- und die Kulturstiftung dankenswert zweifelt.

## KLIEMANDS TRILOGIE

Die Trilogie vereint Lyrik und Prosa  
Blätterwerk I - Allmein, 2008  
Blätterwerk II - Wer immer ein Herz hat, 2009  
Blätterwerk III - Oder das Meer in den Bäumen, 2011  
Erschienen bei Edition Howeg, Zürich